

Porzellan auf der Dielle, Würgend wälzten sich die beiden Männer.

Näher schlich der Chinese, seine Finger krampften sich um den Schaft der Pistole.

Ein wuchtiger Fausthieb Joes traf Michael ins Gesicht, schleuderte ihn halb zur Seite. Jetzt!

Moo Wong zielte bedächtig, förmlich genußvoll.

In Christas totenbleichem Gesicht verrieten die lodernden Augen einen festen Entschluß. Jede Muskel, jeder Nerv ihres Körpers war fürchterlichster Aufruhr. Regungen und Empfindungen waren wach geworden, deren Vorhandensein sie nie geahnt hatte. Sie war nicht mehr Lady, nicht mehr Dame, sie war nur noch ein Weib, dessen Liebstes in Gefahr ist.

Ihre Finger krallten sich um eine schwere, hohe Porzellanvase auf dem Sims des Kamines, ein Sprung, der einem Tiger Ehre gemacht hätte, die Vase sauste durch die Luft und krachte mit voller Wucht auf die Hand Moo Wongs.

Splitternd zerstreuten sich ihre Scherben. Mit einem schmerzlichen Aufheulen ließ der Chinese seine Waffe fallen. Ein sekundenlanges Stutzen, dann schleuderte er das Mädchen in das Zimmer hinein.

Dann wußte Christa nicht mehr genau, was sich ereignete. Sie war irgendwo hart angeschlagen.

Vom Boden sprang eine Gestalt auf, draußen auf dem Gange tönten laute Rufe und Schritte eilender Menschen, undeutlich wie verschwommen rasten Gestalten nach der Tür, waren plötzlich aus dem Zimmer verschwunden. Draußen gellendes Zetern, ein einzelner krachender Schuß, und dann verworrenes Getöse, das sich rasch entfernte.

Christa setzte sich mit einem merkwürdig-leeren Gefühl auf und rieb sich verzweifelt den Kopf, in dem es brummte und summt.

"Michael?" fragte sie ängstlich mit schluckender Stimme. Dann erst begriff sie richtig, daß sie allein und die unheimlichen Besucher verschwunden waren.

Ein Kopf erhob sich, ein grotesk mit Blut verschmiertes Gesicht sah sie an.

"Na, Rotköpchen?" fragte diese alte, häßliche, spöttische Stimme, die sie plötzlich liebte. "Warum sitzt du denn dort so friedlich in der Ecke?"

Sie brach in ein fast frohes Weinen aus, das ihren Körper schüttelt. "Bist du verletzt, Michael?"

"Nein, Geliebtes, nur so ein bißchen Nasenbluten."

"Und warum liegst du auf dem Teppich?" spottete sie froh.

"Donnerwetter ja, warum!" brüllte Michael jäh los, als fange sein Gedächtnis erst jetzt wieder richtig zu funktionieren an. Mit einem Griff angelte er sich seine Pistole, sprang auf und schoß wie ein gereizter Stier aus dem Zimmer.

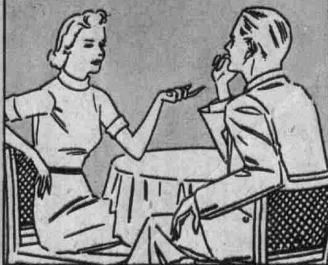
Vorsichtig stellte sich Christa auf die Beine, verzog ein bißchen schmerzlich das Gesicht und schritt behutsam zur Tür, um sie zu schließen, denn sie hatte das Gefühl, dafür sorgen zu —. Herrgott! sie zuckte nervös zusammen, was war das für ein entsetzliches Gebrüll! Deutlich glaubte sie Michaels Stimme herauszuhören, der laut zu kommandieren schien, dann knallten in fast gleichmäßigen Abständen mehrere Schüsse, die peitschend widerschallten.

W 1100H



Wie Frau Schumann ihre Haushaltshände kurierte

WEISST DU, WAS EIN „GEMÜSEFINGER“ IST? NEIN? DANN SIEH DIR DAS MAL AN...



DEIN FINGER IST JA GANZ RISSIG- UND WAS HAST DU FÜR ROTE UND RAUHE HÄNDE BEKOMMEN!

JA, DAS KOMMT EBEN VOM GEMÜSEPUTZEN UND KARTOFFELSCHÜLEN UND VOM HAUSHALT ÜBERHAUPT...

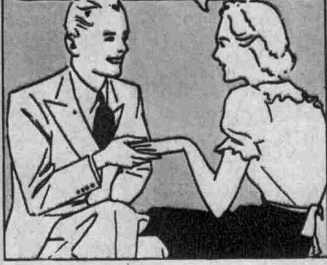


HABEN SIE NICHT EIN PROBATES MITTEL GEGEN „HAUSHALTHÄNDE“?

EINFACH JEDEN ABEND DIE HÄNDE MIT KALODERMA-GELEE EINREIBEN UND AM NÄCHSTEN MORGEN IST DIE HAUT WIE NEU GEBOREN.



WUNDERBAR, SAGE ICH DIR, ALS OB MIR ÜBER NACHT EINE GANZ NEUE HAUT AUF DEN HÄNDEN GEWACHSEN WÄRE.



Rote und rauhe Hände werden zart, glatt und schön durch:

KALODERMA-GELEE

DAS SPEZIALMITTEL ZUR PFLEGE DER HÄNDE

IN TUBEN ZU
1. frs. 3.50; 6.-; 10.-

GENERALVERTRETUNG FÜR LUXEMBURG: COMPTOIR PHARMACEUTIQUE LUXEMBOURGEOIS S. A.
LUXEMBURG, 8 RUE DE HOLLERICH · TELEPHON 34-23, 45-96, 46-82

"Was ist denn hier los? Zum Donnerwetter nochmal!" rief draußen eine ärgerlich erstaunte Stimme und eine eilige Hand drückte energisch die Klinke nieder.

"Was ist denn hier passiert? fragte Benjamin entsetzt und blickte verblüfft auf die Verwüstung.

"Wir hatten Besuch!" verkündete Christa unnötig laut, legte ein Kissen in einen Sessel und setzte sich, wobei sie sich krampfhaft bemühte, nicht merken zu lassen, daß diese Prozedur ziemlich schmerzhaft vor sich ging.

Benjamin brach in ein höhnisches Kichern aus.

"Hätte ich mir sofort gedacht! Ganz ausführliche Erklärung, das! Habt ihr

euch mit den Beamten wegen der Erbschaftssteuer unterhalten? Und wie du aussiehst! Mit wem hast du dich denn geprügelt? Deine Haare! Du machst den Eindruck, als hättest —"

"Ist mir jetzt gleichgültig," unterbrach ihn seine Schwester störrisch und begann trotzdem sofort an ihren Haaren herumzunesteln. "Wo ist Michael?"

"Dein Partner bei diesem traulichen Teestündchen rast an der Spitze seiner Mannen wie ein Irrsinniger durch das Schloß," gab Ben spitz zur Antwort, "leider hatte er keine Zeit, mir zu erklären, warum er sich so angestrengt betätigt. Vielleicht hast du die Liebenswürdigkeit?"

"Nachher, Ben, Michael muß doch bald